

Ella liebt ihre Arbeit im Buchladen The Last Page in New York. Nach dem Tod des Besitzers erbt nicht Ella, sondern Henry, ein entfremdeter Enkel den Buchladen. Der Buchladen steht finanziell kurz vor dem Aus. Um den Buchladen zu retten, müssen die beiden zusammenarbeiten. Mich berührt diese Geschichte. Ella erscheint mir als jemand, der nicht nur Bücher liebt, sondern Menschen und die leisen Rituale, die ein Laden bewahren kann, ihr Verlust ist deshalb nicht nur finanziell, sondern existenziell. Henry dagegen ist die Herausforderung, die mich reizt, nicht nur wegen seines Widerstands gegen Bücher, sondern weil er die Möglichkeit einer Verwandlung in sich trägt. Die Dynamik zwischen ihnen, dieses ständige Funkeln aus Reibung und Respekt, fühlt sich echt an. Es ist kein sofortiges Verlieben, sondern ein langsames, glaubwürdiges Annähern, das durch gemeinsame Arbeit und geteilte Verantwortung wächst. Besonders schön finde ich, dass die Rettung des Ladens ein Spiegel für Vertrauen, Kompromiss und die Frage, was wir bereit sind zu opfern, um etwas zu bewahren, das uns wichtig ist darstellt. Dabei erkennt Ella, dass Henry vielleicht doch gar nicht so übel ist und ihr Herz schneller schlagen lässt als jeder Book Boyfriend.

Katie Holt, Our Last Pag, LYX Bastei Lübbe, 03.08.2026, 448 Seiten, Fr. 25.90